

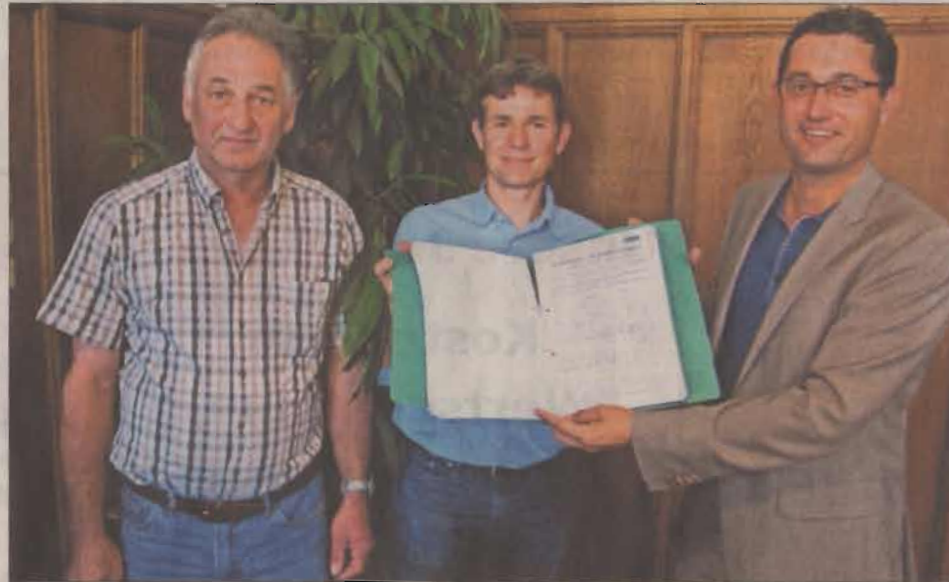
Bürgerinitiative übergibt Unterschriftenliste

Waldenbuch Bewohner des Hasenhofs sind gegen den Stadionneubau und haben Unterstützer aus dem Umland. *Von Claudia Barner*

Gegen den Neubau des Stadions auf dem Hasenhof gibt es weiter heftigen Widerstand. 820 Unterschriften haben die Mitglieder der Initiative Naherholungsgebiet Hasenhof gesammelt. Bei der Übergabe der Listen an Bürgermeister Michael Lutz wurde am Freitag deutlich: Kritik kommt nicht nur aus den Reihen der Waldenbacher Bürger. Auch Besucher von außerhalb möchten, dass in der Siedlung alles beim Alten bleibt und stattdessen das Stadion an der Echterdinger Straße saniert wird.

Thomas Funke und Paul Ruckh von der Bürgerinitiative hatten die Ergebnisse der Protestaktion aufgearbeitet. „475 Unterschriften stammen von Waldenbacher Bürgern. Dazu kommen Unterstützer aus angrenzenden Gemeinden.“ Allein aus Leinfelden-Echterdingen, Filderstadt, Steinenbronn und Stuttgart haben sich 170 Personen beteiligt. „Dieses Ergebnis lässt den Schluss zu, dass der Hasenhof ein von Ausflüglern und Wanderern geschätztes Ziel ist, das in seinem Charakter erhalten bleiben sollte. Und es zeigt, dass die Frage des Standorts keine Nachbarschaftsangele-

genheit ist, sondern viele Menschen betrifft, die nicht auf dem Hasenhof wohnen“, betonte Thomas Funke.



Paul Ruckh und Thomas Funke (Mitte) haben die Unterschriftenlisten am Freitag Oberbürgermeister Michael Lutz (rechts) übergeben.

Bei der Unterschriftenaktion ist das Bündnis der Bürger vom Hasenhof zweigleisig gefahren. In der Stadt machten Unterschriftenlisten die Runde. Gleichzeitig wurde auf der Internetplattform openPetition um Unterstützung geworben. Dort hat die Initiative den Sprung in die Riege der erfolgreichsten Petitionen geschafft.

„Mehr als 12 000 Petitionen sind inzwischen gelaufen. Wir gehören zu dem einen Prozent, das die meisten Bürger aktivieren konnte“, berichtete Thomas Funke.

Bei der Übergabe der Unterschriften machte das Duo deutlich, dass sich die Initiative nicht gegen den Sport richte. „Wir sind aber der Meinung, dass es auch anders geht“, betonten Ruckh und Funke. Man setze weiterhin auf Gespräche. „Wir sind kein zweites Stuttgart 21. Unser Ziel ist es, zu zeigen, dass der Hasenhof ein Kleinod ist, dessen Ausstrahlung weit über Waldenbuch hinausgeht.“

Bürgermeister Lutz sagte zu, die Argumente der Gegner zu prüfen. Er betonte: „Wir wollen keinen Keil durch die Stadt treiben.“ Was den Flächenverbrauch angehe, so werde dieser Aspekt im Verfahren zum neuen Flächennutzungsplan berücksichtigt. Nach der Sommerpause würden die Stellungnahmen der zuständigen Behörden aufgearbeitet. Zusätzlichen Gesprächsbedarf gibt es zudem bei den Kaufverhandlungen mit den 33 Grundstückseigentümern auf dem Hasenhof. Ins Detail wollte Lutz nicht gehen. Doch auch hier gibt es Widerstände. „Wir hätten uns mehr Verständnis für diese Freizeiteinrichtung gewünscht“, stellte der Rathauschef fest. Der Prozess laufe bis Ende des Jahres, dann werde Bilanz gezogen.

Foto: Claudia Barner